

Kommentar

Zu den großen Überraschungen, die die Entdeckung des Lolanischen beschert, gehört der lolanische Fortsetzer des idg. Wortes für "hundert", **k̑ntóm*. Es erscheint vor einem konsonantisch anlautenden Wort als *kimto*, vor einem vokalisches anlautenden als *kimt*. Damit ist das Lolanische die erste bekannt gewordene **Kentum-Sprache, die** – wie die Satəm-Sprachen Litauisch und Lettisch (vgl. lit. *šim̃tas* und lett. *sim̃ts*) – **die grundsprachliche Folge -mt- bewahrt** hat.

6. Pronomina

6.1 Personalpronomen

6.1.1 Selbständige Personalpronomen

1. Person: Keine Belege
 2. Person: Nicht ganz sicher ist, ob in *taṃ* 44.4 der Gen.Sg. [= B *tañ*, A *tñi*] vorliegt. Ganz unsicher bleibt, ob man in *s₂i* 10.47 den Obl.Sg. [= B *ci*, A *cu*] erkennen darf.
 Reflexivum: Keine Belege

6.1.2 Suffigierte Personalpronomen

Die suffigierten Personalpronomina sind – wie in A und B – genusindifferent. Folgende Singularformen sind belegt (Pluralformen sind nicht belegt):

1. Person: *-ñ* 1a2, 5a5 [B *-ñ*, A *-ñi*]
 2. Person: (1) *-thyä* 10.27
 (2) *-cä*, *-c* 1a2, 1a4 (2x), 10.17, 10.24, 10.40, 10.46 [B *-c*, A *-ci*]
 3. Person: *-ṃ* 2b2, 3b3, 6b5 [B *-ne*, A *-ṃ*].

Die suffigierten Pronomina können – wie im Westtoch. – nur mit finiten Verbalformen verbunden werden. Im Osttoch. finden sich *-ñi* und *-ci* auch in Verbindung mit einem Partizip oder Verbaladjektiv, im Nominalsatz sogar in Verbindung mit einem Substantiv. Die suffigierten Pronomina treten im Lol. zumeist unvermittelt an die Verbalform, so z.B. in *s₂ē-thyä*, *iśazo-c*, *ortaṃ-c*, *payam-cä*, *ceraṃ-ñ*; nur bei *-ṃ* vor *-ṃ* und *-ss* (*-s*) vor *-ñ*, *-c* und *-ṃ* tritt, um Personalendung und enklitisches Pronomen deutlich voneinander zu trennen oder phonetisch unbequeme Konsonantengruppen zu vermeiden, Epenthese ein. Als epenthetischer Vokal fungiert *-a-* oder *-u-*. Bemerkenswert ist, daß nach der 3.Sg.Prt. Akt. *oss* (*os*) in Verbindung mit *-ñ* und *-ṃ* ein *u*, in Verbindung mit *-c* jedoch ein *a* erscheint, was auf einen Akzentwechsel hinweisen dürfte. Also: *óss-u-ñ* und *óss-u-ṃ*, aber entsprechend dem Vernerschen Gesetz *oz-á-c*.

Zur Syntax: Die suffigierten Personalpronomina dienen zur Bezeichnung der verschiedensten Kasusfunktionen.

1. Das Pron. suff. bezeichnet den Akkusativ:

iśazo-c "ich werde dich beseitigen", *oz-a-c* "er hat dich getroffen", *yāsn-a-m* "[wenn] er sie berührt".

2. Das Pron. suff. steht im Sinne eines Gen.-Dat. oder eines Possessivs:

ku ś₂ē-thyā "er war dein Hund", *payam-cā* "sie werden sich dir fügen", *wam-c* "[wenn] er zu dir spricht", *ortam-c* "es wäre dir recht", *aśi mā lukastam-c* "deine Augen leuchten nicht".

3. Das Pron. suff. steht im Sinne eines Instrumentals:

ceram-ñ "sie sollen durch mich zugrunde gehen".

6.2 Demonstrativpronomen

Belegt ist nur der Nom.Sg.f. *sā* 6b6 des toch. B *se*, *sā*, *te*, A *sās*, *sās*, *tās* "dieser" entsprechenden Demonstrativpronomens.

6.3 Relativpronomen

Belegt ist der zur Konjunktion in der Bedeutung "weil" erstarrte Obl. *k_uce* 44.1. Der Nom. ist als **k_use* "welcher" anzusetzen. In Toch. B entsprechen Nom. *k_use*, Obl. *k_uce*, in A Nom. *kusne*, Obl. *kucne*.

6.4 Indefinipronomen: Keine Belege.²⁵⁴

6.5 Pronominaladjektive

Belegt ist der Nom.Sg.f. *alyāka* [B *alyāk*, A *ālyāk*] des toch. B *allek*, A *ālak* "anderer" entsprechenden Pronominaladjektivs. Lol. *alyāka* sowie auch ein Teil der Formen von B *allek* und A *ālak* zeigen deutlich eine – wohl ältere – Bedeutung "fremd". Dieser Befund spricht m.E. eindeutig für eine Ableitung des toch. Etymons von einem auch in ved. *arī-* "Fremdling" fortlebenden idg. **ali-* "ds."²⁵⁵

7. Adverb

Einziger Beleg ist *āśa* 1 a 2, etwa "auf der Stelle (?), sofort (?)".

²⁵⁴ [[Auch Interrogativpronomina sind offenbar unbelegt; sie werden im Ms. nirgends erwähnt.]]

²⁵⁵ [[S. dazu jetzt Dunkel (2014: 21-27).]]